Quelle: https://manuscripta.at/?ID=329
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

In meim hanndt die vnbeschnitn seind Do tet got grosse zaichen
In de chinpachn des esels do enspring wasser Vnd do der
Sampson tranckh do empfieng er krafft / do wandelt er
d' stat namen vnd hies sy einen prun des anruesfn vo de
chinpachn Vnd do er sach was vor seinen veindn do gieng
er in ein hews vnd sach do ein gemaines frewlein do gieng
er zue / des wurdn sein veindt gewar vnd sazttn zu
den torn d' stat hüett / wann er frue aus wolt das sy
dann v̈derbtn Do stued sampson ze mitternacht auf
vnd nom baidew tor vnd das slos vnd truegs sy an
seine arm auf das obrist tail des pergs

Darnach gewan sampson dalidam liebzehabn
die auf de perg Sorech was do komen fumff
potn vo den phylistein zu ir vnd sprachn lern
von im an wew sein krafft lig / vnd wie wir in mugn
überkome vnd in pindn / vnd yglaich geit dir tausnt
vnd hundert silbrein phenig Do redt dalida gut leich
mit sampson vnd wolt in eruarn do antwurtt sapson
In eine gespött vnd sprach pindet ma mich mit sybn
strikchn dy noch feucht sind so wirt ich als ein andr
mensch Josephus spricht das die strikch vo grüen rebn
warn do bracht ma ir die sybn strikch do pandt sy
den sampson mit do er slieff recht als er trukchen
wer Vnd dy phylistey warn do verporgn do riefft
dalida vnd sprach Sampson dein veindt phylistey sind
recht hie do brach sampson die pandt darnach pat
sy in aw mit sybn newn strikchn den tet er alln alsam
Vnd do sy zu de drittnmal sibn strikch pandt vn slueg // har
das pandt mit eine nagel in die erdn Vnd do sy den
sampson pandt do zach er die sybn har vnd den nagl
aus d' erdn do was dalida betrüebt vntz in den tod
wann ir was wee nach de guet / vnd stellet sich gegen
im do sagt er ir die warhait vnd sprach Ich bin vo meim
muet leichnam got gemainet vnd gesegnt das kain scher